

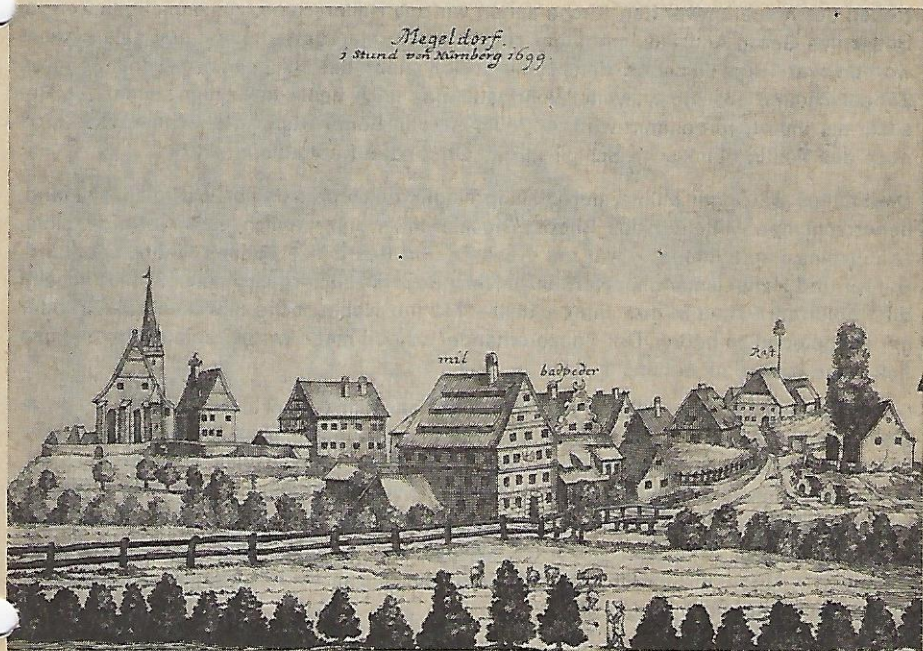
Alt-Mögeldorf

HEFT 3

MARZ 1968

16. JAHRGANG

*Mögeldorf.
1/2 Meil von Nürnberg 1699.*



Mögeldorf 1699

Stich v. J. A. Böner



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Mögeldorf 1699

Unser heutiges Bild gehört zu den ältesten Darstellungen Mögeldorfs und zeigt einmal mehr, daß das Ortsbild vom Pegnitztal her schon immer eines der beliebtesten Motive war. Das Bild gehört zu den zahlreichen Werken des Nürnberger Kupferstechers, Radierers und Zeichners J. A. Böner (1647–1720), der zugleich auch ein bekannter Kunsthändler war. B. entfaltete insbesondere auf dem Gebiete des Bildniszeichnens, der Trachtenbilder und der zumeist mit Radiernadeln ausgeführten Nürnberger Prospekte eine umfangreiche Tätigkeit. Bekannt sind seine Prospektfolgen „Des hl. Römischen Reiches Stadt Nürnberg Zierdthe“, die Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts in mehreren Auflagen mit etwa 400 Blättern von ihm herausgegeben wurden. Unser heutiges Bild stammt aus der Auflage von 1702.

Neben der mauerumwehrten Kirche sehen wir das Hallerschloß, zur damaligen Zeit im Besitz des Georg Andreas Imhof, der seit 1668 vom Markgrafen damit erstmals belehnt worden war. Rechts neben dem Hallerschloß steht das 1686 anstelle der früheren Zehentscheune errichtete zweite Wohnhaus, das noch heute nach dem damaligen Besitzer als Imhofbau benannt wird. Auffällig ist, daß Böner weder das Schmausenschloß noch das heutige Link'sche Schloß in das Ortsbild mit aufgenommen hat.

Die heutige Satzinger Mühle, deren Haupteingang sich damals am Westgiebel befand, beherrscht den Mittelteil des Bildes. Die Mühle – ursprünglich eine Getreidemühle, später eine Papiermühle – war um diese Zeit im Besitz des Johann Georg Leonhard, Bürger und Handelsmann zu Nürnberg. Nach Beyers Häusergeschichte (S. 111) scheint die Papierfabrikation in den Jahren 1690–1712 nur Nebensache gewesen zu sein oder gar stillgelegen zu haben. Der Spezereihandel scheint mehr Verdienst in der damaligen Zeit abgeworfen zu haben.

Das Nebengebäude der Mühle wird überragt von dem Giebel des „Badpeter“. Unter diesem Namen war um diese Zeit das Haus Nr. 46 (alt), jetzt Laufamholzstraße 9 (Noris-Weinbrennerei) bekannt, das damals im Besitz des Wirtes Linhard Buchner, einem der bekanntesten und angesehensten Wirte Mögeldorfs war. Nach Beyers Häusergeschichte S. 159 „verkehrten bei ihm vor allem Nürnberger Bürger, Kaufleute und Handwerker, aber auch Künstler, Wissenschaftler und Ratspersonen. Bei dem Badpeter in Mögeldorf mußte man gewesen sein und in seinem Lokal gezecht haben. Er war weit und breit berühmt“.

Der rechte Bildteil zeigt das damals malerisch und romantisch auf einem Ausläufer des Kirchberges gelegene und dem früheren Cnopfenschloß vorgelagerte bäuerliche Anwesen, das seit etwa 1400 zu der Rieterschen Gütergruppe gehörte. Diese umfaßte 7 Anwesen, darunter auch die Rietersche Erbschenkstatt „Ritter St. Georg“, die auf dem Bild von dem Maibaum überragt wird. Diese Gaststätte, wohl die älteste Schenkstätte in Mögeldorf, lag burgähnlich auf der Höhe und wurde deshalb in alten Urkunden vielfach als „oberes“ Wirtshaus bezeichnet. Sie fiel dem 2. Weltkrieg zu Opfer. Die letzten Reste des ehemaligen Gästehauses sind im vergangenen Jahr abgebrochen worden.

Am rechten Bildrand erkennen wir die dreistöckige Linde, das damalige Wahrzeichen Alt-Mögeldorfs, an der das heutige Gasthaus „Friedenslinde“ steht. Das unmittelbar

an dem Altstraßenkreuz gelegene Anwesen war damals ein Geschäfts- und landwirtschaftlicher Betrieb und im Besitz des Georg Halbauer. Es besaß eine Melberei- und Bäckereigerechtigkeit sowie eine kleine Branntweinbrennerei. Erst 1722 kam die Schankgerechtigkeit hinzu.

He

FERNSEH-UMTAUSCHAKTION 1968

Beim Kauf eines neuen Fernsehgerätes nehmen wir Ihr Altgerät zu Höchstpreisen in Zahlung.

Fernsehgeräte der **SAISON 1968/69** führen wir bereits ab **DM 398.-**

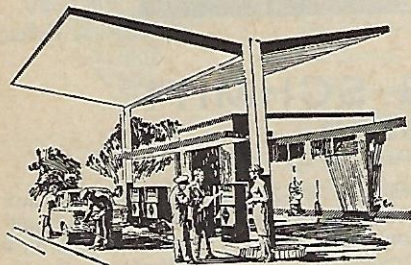
NEU: FS-Gerät GRAETZ Kornett **nur DM 498.-**

Lieferung frei Haus – gute Kundendienstwerkstätte

Körner+Co

Ihr **FACHGESCHÄFT**
Nürnberg - MÖGELDORF
gegenüber Bus-Haltestelle

Qualität, Service, Sicherheit - die Welt von ARAL



Gewissenhafte Kfz. Kontrollen
fachmännische Wagenpflege
sorgfältige Wartungsarbeiten
günstige Preise



ARAL-Tankstelle Nürnberg-Mögeldorf - Heinz Loebe
Ortsstraße 11 • Tel. 573765 Kfz. Meister

INDUSTRIEBAU ESSER K. G.



Schornstein- und Feuerungsbau

Industrieofenbau

Kesseleinmauerung

Hoch- und Tiefbau

Nürnberg, Hammerstr. 3 - Ruf 571059

Mögeldorfer Kirchenrenovierung 1963–1967

Fortsetzung und Schluß

Wenn auch Altar und Kanzel wegen ihres ungewohnten Barockgewandes noch auf mancherlei Befremden stießen, so überwog doch die Meinung, daß die Neugestaltung des Chores wohl gelungen sei. Während der Renovierung war der Chor durch Zeltplanen vom übrigen Schiff abgetrennt gewesen. Die Bänke im Schiff waren gegen den Westchor gedreht worden. Der damals dort noch aufgestellte Altar wurde für den Gottesdienst verwendet.

3. Kirchenschiff und Emporen

Nach mehrmonatiger Pause wurde im April 1964 mit der Renovierung des übrigen Kirchenraumes begonnen. Als erste Maßnahme wurde eine neue Aufstellung der Bänke in Angriff genommen. Zugunsten eines geschlossenen Blockes in der Mitte des Hauptschiffes wurden die bisherigen Mittelgänge aufgegeben und die Seitenschiffe von Bänken freigemacht. Zu diesem Zweck mußte zunächst im Mittelfeld ein neuer Holzboden verlegt, und in den Seitenschiffen mußten die Sandsteinplatten ergänzt werden. Um einen freundlicheren Eindruck zu erreichen, wurde die dunkle Lackierung der Bänke abgebeizt. Eine Behandlung gegen den Holzwurm schloß sich an. Die Seitenwangen der Bänke wurden oben begradigt, unten etwas verkürzt und nach hinten abgeschrägt. Der Abstand der Bänke wurde vergrößert. Diese Veränderungen machten die Bänke gegenüber dem bisherigen Zustand wesentlich bequemer. Soweit die Bänke keine Verwendung im Mittelschiff fanden, wurden sie im Westchor aufgestellt, einige wenige an ein Gemeideglied verkauft. Die Arbeiten wurden im August 1964 zum Abschluß gebracht.

Im November 1964 wurde eine Schwerhörigenanlage mit Kopfhörern eingerichtet. Eine rings um dem Mittelblock liegende Induktionsschleife läßt auch die Besitzer der heute üblichen Schwerhörigengeräte in den Genuß dieser Anlage kommen. Im Frühjahr 1965 wurden, in Verbindung mit der Schwerhörigenanlage, noch 4 Lautsprecher zur Beschallung der Kirche angebracht.

Mit dem letzten Abschnitt der Innenrenovierung wurde dann in der Woche nach Ostern 1965 begonnen. Nach Entfernung der Bänke wurden das Hauptschiff, die Seitenschiffe sowie der Westchor eingerüstet. Vorher war die Orgel abgebaut worden. Gewölbe und Wände wurden getüncht. Säulen, Gewölbe und Fensterrippen erhielten eine neue Tönung. Die Fenster wurden mit farblosen rechteckigen Antikglasscheiben neu verglast. An Stelle der alten Windfangkästen wurden an den beiden Eingängen Windfänge mit Vorhängen geschaffen. Neue Liedertafeln wurden eingebracht. Der unansehnliche schmiedeeiserne Kronleuchter im Hauptschiff wurde entfernt. An seiner Stelle wurde der Messingkronleuchter aus dem Chor aufgehängt. Das Mittelschiff erhielt 4 Metallpendelleuchten als Beleuchtungskörper. In den Seitenschiffen und auf den Emporen wurden Nurglasleuchten in moderner Form angebracht.

Die Bänke auf den Emporen erhielten einen freundlichen hellgrauen Anstrich. In den Seitenschiffen unter den Emporen wurden neue Stühle mit Schilfrohrsitzen aufgestellt. Auch die Orgelempore erhielt eine neue Beleuchtungsanlage. Die Bilder Luthers und Melanchthons, gemalt von Pfarrer Thiermann, wurden gereinigt. Die Rahmen erhielten einen weißen Anstrich. Nach Neuaufstellung der Orgel konnte der

nunmehr völlig renovierte Kirchenraum Weihnachten 1965 wieder in Benützung genommen werden.

Am Pfingstsonntag 1966 kehrte ein Kreuzigungsbild aus dem Ende des 15. Jahrhunderts wieder in unsere Kirche zurück. Es war zu Beginn des 2. Weltkrieges verlagert worden. Vor der Rückkehr hatte es Oberrestaurator Karl Barfuß vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg einer gründlichen Renovierung unterzogen. Gleichzeitig wurde eine ebenfalls restaurierte Darstellung des Jüngsten Gerichtes (aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts) zurückgebracht. Im Herbst 1966 fanden die früher an den Säulen aufgehängten Toten- und Familienschilde an der Rückwand des kleinen Westchores eine neue Stätte.

Völlig neu gestaltet wurden Sakristei und Arbeitsraum des Kirchners. Um den Arbeitsraum des Kirchners unmittelbar aus dem Kirchenschiff zugänglich zu machen, wurde an der Ostwand des südlichen Seitenschiffes eine Tür durchgebrochen. Die Grolandsche Grabsteinplatte, die sich an dieser Stelle befunden hatte, wurde in die Ostwand des nördlichen Seitenschiffes eingelassen. Die Erinnerungstafel an die Gefallenen des Krieges 1870/71 wurden an der Außenmauer zwischen den beiden anderen Gedächtnistafeln angebracht. Die bisherige Sakristei wurde Arbeitsraum des Kirchners. Ein großer Einbauschränk an der Innenwand nahm die völlig erneuerte Schaltanlage auf sowie Fächer für Paramente und sonstiges Arbeitsmaterial. An der Außenwand wurde ein Arbeitstisch montiert. Die dahinterliegende Sakristei erhielt ebenfalls einen Einbauschränk, der zur Hälfte von der Waschelegenheit und zur anderen von Fächern für Talare und Bücher eingenommen wird. Ein Bronzerelief aus der Hand des amerikanischen Bildhauers Daniel Boles bildet das einzige Schmuckstück der schlicht gehaltenen Sakristei.

4. Außenrenovierung

Im Sommer 1965 wurde mit der Außenrenovierung begonnen. Zunächst wurde der Ostgiebel der Kirche mit vorgesetzten Sandsteinplatten abgedeckt. Starker Steinfraß machten diese Maßnahme notwendig. Im Herbst wurde dann der Turm eingerüstet. Schadhafte Mauerwerk und schadhafte Putz wurden restauriert, das Dach wurde neu gedeckt. Die Erker am Turmhelm wurden mit Kupferblech versehen. Zug um Zug wurde dann das Mauerwerk des Hauptschiffes, des Ost- und des Westchores erneuert. Eine nähere Untersuchung des Chordachgebälkes ergab die Notwendigkeit, das sehr alte und zum Teil vermorschte Balkenwerk zu ersetzen und das Dach neu einzudecken. Ende Juli 1966 konnte das Turmgerüst abgebaut werden. Im Juni 1967 verschwand nach Renovierung der Nordseite des Hauptschiffes das letzte Gerüst.

Nach viereinhalbjähriger Dauer war damit die Gesamtrenovierung der Kirche zum Abschluß gekommen.

Dieser Rückblick soll nicht abgeschlossen werden, ohne noch einmal all den Männern, Behörden und Firmen zu danken, die zum Gelingen wesentlich beigetragen haben, sowie allen Gemeindegliedern, die durch Gaben die Durchführung der Renovierung ermöglicht haben.

Als am 3. Juli 1966 der Herr Kreisdekan in Nürnberg, Oberkirchenrat Dr. Eugen Giegler, die Mögelderfer Gemeinde besuchte, prägte er das Wort von „der beglückend schönen Mögelderfer Kirche“. Es sind viele, die ihm hier zustimmen.

Friedrich Wolf

Zur Bürgerversammlung am 29. März 1968

Wie bereits im Vormonat und im Veranstaltungskalender dieses Blattes angekündigt, findet die vorgesehene Bürgerversammlung für den Stadtteil Mögeldorf am Freitag, dem 29. März 1968, 20 Uhr, im großen Saal des Gemeindehauses, Ostendstraße 113b, statt.

Erfreulicherweise können wir feststellen, daß die in der letzten Bürgerversammlung am 30. 9. 1965 vorgebrachten Anliegen zum größten Teil zur Zufriedenheit der Bevölkerung erledigt wurden, wofür wir der Stadt herzlich danken. Es handelte sich um folgende Punkte:

Die Schmausenbuckgaststätte ist inzwischen wiederaufgebaut worden, allerdings nicht durch die Stadt, sondern durch private Initiative.

Die Zugangswege zum Schmausenbuckaussichtsturm wurden in Zusammenarbeit von Stadt- und Staatsforstverwaltung zufriedenstellend ausgebessert.

Im Tiergartenbereich wurden in der Schmausenbuckstraße, am Tiergarten und in der Bingstraße zahlreiche Parkplätze eingerichtet bzw. abgegrenzt.

Die Thusneldastraße wurde um- und ausgebaut und mit zahlreichen Parkplätzen versehen.

Die Einmündung der Schmausenbuckstraße in die Mögelderfer Hauptstraße wurde nach Abschluß der Bebauung an der Ostseite provisorisch ausgebaut.

Die Waldstraße wurde nach Abschluß der Bebauung an der Ostseite ausgebaut. An der Westseite fehlt noch die Befestigung des Bürgersteiges.

Der Fußgängertunnel am Thusneldaschulhaus wurde von der Bundesbahn eingerichtet und der Bahnübergang an der Gleißhammerstraße aufgelassen.

Der Hauptsammler Ost wurde in der Gleißhammer- und in der Laufamholzstraße ausgebaut.

Die für 1966 vorgesehene Beleuchtungsumstellung im Raum Ebensee ist z. Zt. im Gange.

An der Thusneldaschule wurde eine Fußgängerampel eingerichtet.

Das Überholverbot in der Ostendstraße an der Einmündung der Marthastraße wurde eingerichtet, inzwischen durch die Signalanlage abgelöst.

In der Laufamholzstraße (Einmündung Waldstraße) wurde ein Fußgängerüberweg – insbesondere zur Sicherung des Schulweges – eingerichtet. Eine Fußgängerampel soll folgen.

Der Kinderspielplatz im Volkspark wurde um eine Rutschbahn und zwei Wippen bereichert.

In der Martha- und Gleißhammerstraße wurde die Beleuchtung umgestellt und verbessert.

An der Hochspannungsschneise am Schmausenbuck wurde eine Kleinkinderrodelbahn eingerichtet.

Abgelehnt wurde

die Vorfahrtsberechtigung für die Blüten- und Ziegenstraße, die Einrichtung einer Park- und Grünfläche auf dem Grundstück der ehem. Gaststätte „Ritter St. Georg“ und die Beseitigung der Litfaßsäule an der Straßenbahninsel Erhardstraße.

Für die kommende Bürgerversammlung haben wir u. a. folgende Anliegen zur Diskussion gestellt:

Der Ausbau der Ortsstraße (Durchgangsstraße) muß mit allen Mitteln beschleunigt vorangetrieben werden.

An der Einmündung der Schmausenbuckstraße in die Mögelderfer Hauptstraße wird eine Verbreiterung der Fahrbahn der Mögelderfer Hauptstraße und die Einrichtung einer Abbiegerspur für erforderlich gehalten.

Auf Grund von Klagen der Anlieger wird erneut gebeten, das Kopfsteinpflaster der Ostend-/Mögelderfer Hauptstraße zwischen Thusnelda-Schule und Apotheke mit einer Asphaltdecke zu belegen.

Der Fußgängerüberweg an der Einmündung der Ziegenstraße in die Laufamholzstraße sollte soweit ostwärts verlegt werden, daß der Anschluß an den Fußweg an der Alten Schmiede gegeben ist.

In der Ostendstraße sollte die Fahrbahn über die Eisenbahnbrücke westlich der Marthastraße beiderseits verbreitert werden.

Anstelle der Fußgängerampel an der Einmündung der Waldstraße in die Laufamholzstraße sollte die endgültig vorgesehene Signalanlage eingerichtet werden.

Die Laufamholzstraße sollte zwischen der Prutzstraße und Laufamholz als bald endgültig ausgebaut werden, nachdem der Hauptsammler verlegt ist.

Der Ausbau der Gleißhammerstraße, der bisher von der Verlegung des Hauptsammlers abhängig gemacht wurde, sollte beschleunigt werden. Der Ausbau der Nebenstraßen der Gleißhammersiedlung sollte folgen.

Die Beleuchtungsumstellungen (-verbesserungen) müssen beschleunigt werden. Straßen mit größerer verkehrsmäßiger Bedeutung sollten vorgezogen werden.

Die Entwässerung der Ostendstraße zwischen den Eisenbahnbrücken ist nach wie vor verbesserungsbedürftig.

Die Straßenbahninsel an der Erhardstraße sollte dem Verkehr angepaßt und zeitgemäß gestaltet werden.

Die Straßendecke ostwärts der Straßenbahninsel Erhardstraße bedarf der Ausbesserung.

Auskunft über den Stand der Planungen für den Ostzubringer der Schnellstraße wird gewünscht.

Wann wird das Teilstück der Dientzenhoferstraße an der Kreuzung Rettystraße/Haselnußweg ausgebaut?

Wann ist mit der Erschließung des Siedlungsraumes ostwärts der Prutzstraße zu rechnen?

Am neuen Fußgängertunnel an der Thusneldaschule wird bemängelt, daß die Kinderwagenrampen zu schmal und nicht mit Trittstufen versehen sind.

An den schwarzen Schuttabladeplätzen werden Verbotstafeln für erforderlich gehalten.

Die Vorfahrtsreglung in der Blüten- und Ziegenstraße soll erneut diskutiert werden.

Die Straßenbahn sollte mit Rücksicht auf die immer stärkere Besiedlung des Raumes an der Schmausenbuckstraße grundsätzlich bis zur Endstation am Tiergarten verkehren.

In der Marthastraße sollten an der Ostseite die geplanten Parkbuchten eingerichtet werden.

Weitere Punkte werden sich sicherlich noch in der Bürgerversammlung ergeben. Alle an den öffentlichen Belangen interessierten Bürger Mögeldorf's werden gebeten, an der Versammlung teilzunehmen und sich an der Diskussion zu beteiligen.

Die Bürgerversammlung, in der neben einem Rechenschaftsbericht seitens des Oberbürgermeisters und der maßgeblichen Stadträte auch ein Film über den Wiederaufbau Nürnbergs gezeigt wird, bietet die beste Gelegenheit zu einer umfassenden Aussprache. Diese Gelegenheit sollte weitgehend wahrgenommen werden. He

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhlein, Obstmarkt 1 – Fernsprecher 22 7794

Guten Mittag- und Abendtisch
Spezialität: Rostbratwürste - Spanferkel



Was die Mutter
für die
Säuglingspflege
braucht



erhalten Sie
in Ihrem Fachgeschäft
STRAUSS-DROGERIE
im Haus der Apotheke

Radio - Fernseh - Tonband
Reparaturen
Antennenbau

DIETER DEFFNER
Radio-Fernsehtechn.-Meister

NÜRNBERG-Mögeldorf
Hüttenbacher Str. 26
Ruf 57 24 70

IHRE UMZÜGE

werden fachmännisch und preiswert ausgeführt
auch sämtliche Kleintransporte

durch Firma

Fritz Stützinger, Nbg., Mögeldorfer Hauptstr. 3 · Tel. 573296